

Sportunion erwacht 1945 zu neuem Leben



Foto: Rotes Kreuz

STOCKERAU. 1945, der Krieg ist vorbei und in Stockerau beginnt man, das Leben wieder neu zu ordnen. Damals wurde die Turn- und Sportunion gegründet, ihre Gründungsversammlung wurde im Gasthaus Hochfelsner abgehalten. Seither ist die Turn- und Sportunion Stockerau um gesunde Bewegung für Groß und Klein bemüht – bis heute.

Um die Sicherheit geht es am 15. Jänner 2022, da wird nämlich zum „Erste Hilfe Kindernotfallkurs“ eingeladen. Von 10 bis 14 Uhr steht dabei im Hotel Dreikönigshof das Erlernen von wesentlichen Möglichkeiten der Hilfeleistung bei Unfällen im Kindesalter im Mittelpunkt. Online-Anmeldung erforderlich: stockerau.sportunion.at!

Verein als Zentrum

Als das Vereinsleben für die Freizeitgestaltung noch unerlässlich war – Erinnerungen an „alte“ Zeiten.

VON SANDRA SCHÜTZ

BEZIRK. „In Korneuburg gab es immer viele Vereine. Man darf ja nicht vergessen: früher war die Unterhaltungsindustrie nicht so ausgeprägt, das Vereinsleben hat maßgeblich zur Freizeitgestaltung der Menschen beigetragen“, erzählt Otto Pacher, Obmann des Museumsvereins Korneuburg. So war auch die Bezirkshauptstadt selbst reich an Musik-, Gesangs- und Theatervereinen – sie waren das gesellschaftliche Zentrum in Zeiten ohne Fernseher und Co. „Jede Gesellschaftsschicht und jede politische Organisation hatte ihre eigenen Vereine“, sagt Pacher. Und auch „sein“ Muse-

um zählt zu den zehn ältesten Niederösterreichs. „Ursprünglich war das Museum am Stadtturm oben, bis 1936 dann in der Albrechtskaserne. Und als dann im zweiten Weltkrieg das Militär die Kaserne wieder einforderte, zog das Museum dorthin, wo heute die Musikschule ist.“ Dort wurde es dann von der NSDAP rausgeschmissen, zog dann in den HAK-Keller und verschwand schließlich in den Kriegswirren. 1949 wurden dann alle „Habseligkeiten“ des Museums im Rathaus zusammengetragen. „Nach einer Zwischenstation im Bankmannhaus, ging es ab 1970 ins ehemalige Brausebad, wo das Museum noch heute zuhause ist.“

Die „Bretter“ der Welt

Nicht nur viele Gast- und Wirtschaftshäuser gab es in früheren Zeiten, ein jedes hatte auch seine eigene Bühne, auf der dann die „Dilettanten-Theatervorstellungen“



Das Korneuburger Stadtkino, spä-
ter war dort ein Greißler zuhause.

stattfanden. „Korneuburg war eine Theaterstadt, nach 1945 gab es zahlreiche Laienspielgruppen hier und in der Umgebung“, warnt Pacher.

So traf sich etwa ab 1950 die „Spielschar der Pfarre Korneuburg“. Und nicht zu vergessen das „Dramatische Zentrum Stockerau“, aus dem schlussendlich